

(Nr. 23.) Antrag der Finanzdeputation Abth. A zum mündlichen Bericht über das königl. Decret Nr. 4, dem Gesetzentwurf wegen provisorischer Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1880 die Zustimmung zu geben.

Präsident Haberkorn: Zur Schlußberathung auf eine Tagesordnung.

(Nr. 24.) Antrag des Herrn Abg. Mehnert zur Vorberathung über das königl. Decret Nr. 2, den Staatshaushaltsetat betr., daß im Etat der Zuschüsse Cap. 1 bis mit 16 in Hauptvorberathung und Schlußberathung im Plenum genommen werde.

Präsident Haberkorn: Kommt bei der heutigen Vorberathung mit zur Unterstützung und Beschlußfassung.

(Nr. 25.) Antrag des Herrn Secretärs Richter (Tharandt) zu Decret Nr. 2, verschiedene, speciell aufgeführte Capitel des ordentlichen Staatshaushaltsetats ohne Verweisung an die Finanzdeputation nach Maßgabe der Vorschriften des § 13 der Geschäftsordnung der Zweiten Kammer in Schlußberathung zu nehmen.

Präsident Haberkorn: Wird ebenfalls heute mit berathen werden.

Wir gehen zur Tagesordnung selbst über, und zwar nehmen wir alle vier Gegenstände zusammen zur allgemeinen Vorberathung. Dazu kommen dann noch die Anträge des Herrn Secretärs Richter und des Herrn Abg. Mehnert, die ich zunächst zur Begründung und dann zur Unterstützung bringen werde.

Zunächst ertheile ich das Wort dem Herrn Finanzminister Freiherrn von Könneritz.

Staatsminister Freiherr von Könneritz: Meine Herren! Wenn ich auf dem letzten Landtage am Schlusse meiner einleitenden Bemerkungen zu dem Budgetentwurfe die Hoffnung aussprach, daß die hervorgetretenen finanziellen Schwierigkeiten nicht von allzu langer Dauer sein würden, so beruhte diese Hoffnung auf der damals nicht unbegründeten Voraussetzung, daß die wirtschaftliche Krisis ihren Höhepunkt überschritten habe und die im Herbst 1877 wahrnehmbare, wenn auch nur schwache Besserung der Verkehrsverhältnisse anhalten werde. Diese Hoffnung, meine Herren, ist, wie Sie ja alle wissen werden, nicht in Erfüllung gegangen; vielmehr hat die wirtschaftliche Krisis im Laufe des Jahres 1878 weitere Fortschritte gemacht und in Verbindung mit einer nur mittelmäßigen Ernte einen stetigen Rückgang fast aller Staatseinnahmen zur Folge gehabt.

Sie werden daher nicht erwarten, daß ich heute in der Lage sei, Ihnen ein erfreuliches Bild über den Stand unserer Finanzen vorzuführen, Sie werden nicht überrascht sein, daß die Herstellung des Gleichgewichts

zwischen Ausgaben und Einnahmen in dem Voranschlage für die Finanzperiode 1880/81 erheblichen Schwierigkeiten begegnet ist.

Die von mir auf dem vorigen Landtage ausgesprochene Befürchtung, daß die Finanzperiode 1876/77 voraussichtlich mit einem Deficit von 9—10 Millionen Mark abschließen werde, ist leider durch den Rechnungsabluß noch übertroffen worden. Wie Sie aus dem bereits in Ihren Händen befindlichen Rechenschaftsbericht ersehen werden, beläuft sich nämlich der Fehlbetrag auf 13,382,775 Mark.

Dieses außerordentlich ungünstige Ergebnis ist lediglich darauf zurückzuführen, daß die Einnahmen in ihrer Gesamtheit um 13,197,805 Mark hinter den Ansätzen des Etats zurückgeblieben sind. Zwar weisen einige Verwaltungszweige Mehreinnahmen im Betrage von 996,686 Mark auf, von welcher Summe 177,956 Mark auf die Intradendenverwaltung, 218,860 Mark auf die Porzellanmanufactur, 122,425 Mark auf die Lotterie und 286,612 Mark auf die zufälligen Einnahmen entfallen; allein diesen geringfügigen Mehreinnahmen stehen Mindereinnahmen im Betrage von über 14 Millionen Mark bei der Mehrzahl der Verwaltungszweige gegenüber.

Geht man auf die einzelnen Verwaltungen ein, so hat zu den Mindereinnahmen am meisten beigetragen die Eisenbahnverwaltung, indem dieselbe gegen den Voranschlag einschließlich der Erhöhung der Anschlagssumme infolge Ankaufs von Bahnen einen Minderertrag von 8,310,701 Mark ergeben hat. Der Grund dieses Ausfalls beruht in der alle Voraussicht übersteigenden Verminderung der Betriebseinnahmen; denn während nach Ausweis der statistischen Berichte die Staatseisenbahnen, die Leipzig-Dresdner und die Greiz-Brunner Bahn im Jahre 1875, abzüglich der Durchlaufsposten, 63,052,841 Mark Einnahmen aufweisen, sind die Einnahmen der Staatsbahnen im Jahre 1877, obgleich sich die mittlere Baulänge durch Ankauf der nothleidenden Bahnen und durch Eröffnung neuer Linien um 414 Kilometer vermehrt hat, auf 58,885,813 Mark zurückgegangen und mithin um 4,167,028 Mark gefallen. Es haben sich nun zwar auch die Ausgaben um 7679 Mark pro Kilometer ermäßigt; diese Ermäßigung wird aber durch die beträchtliche Vermehrung der Betriebslänge zum größten Theil absorbiert, so daß sich die Verminderung der Ausgaben im Jahre 1877 gegenüber dem Jahre 1875 auf 934,754 Mark beläuft.

An dem Rückgange der Einnahmen trägt die hauptsächlichste Schuld: der Rückgang des Verkehrs infolge des auf den wirtschaftlichen Verhältnissen lastenden Druckes, welcher die Gesamtheit der Bevölkerung zu Einschränkungen nöthigte und zu einer erheblichen Reduction der Production auf industriellem Gebiete, sowie der Bauhätigkeit geführt hat.